

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 6

Artikel: Schache-Kobi's Audiänz bi Bundesrat Minger
Autor: Zougg, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schache-Kobi's Audiänz bi Bundesrat Minger

Verzellt i Gürbetal-Mundart vo HANS ZOUGG

Es isch vor vier oder feuf Jahre gsy u dr Bundesrat hett dennzumal Vorschrifte über d'Schweinekcontingentierig erlah gha. Das hett bewürkt, dass mängs Puurli es paar vo sine Säuli hett müesse verchoufe, will die neue Vorschrifte d'Schtückzahl beschränkt hei. So isch es ou em Schache-Kobi vom Schtotzig-Grabe ggange. Aer hett uf sim magere Heimetli drü Chueli u-ne Trybete Säuli gha u drmit die grossi Familie schlächt u rächt dürepracht. Wäge dr Kontingentierig hett-er du meh weder d'Hälfti vo sine Säuli müesse furtue u das isch für ihn e schwäre Schlag gsy, will är einzig mit dene Tierli geng öppe no dr Zins ufpracht hett. Z'erschte isch gsy, dass är di trageni Färlimoore hett müesse la metzge u wo dr Metzger us em Buuch vom tote Muettertier nün Färli gnoh hett, isch em Kobi z'lutter Ougewasser cho, so hett-ne das möge. Vo denn a isch nimm guet Chirschi-Aesse gsy mit em süsch so friedliche Schtotzig-Gräbler! „Jetzt la-ni niemmer meh i Schtall ine“, hett-er zum Metzger gseit, wo da wieder ggange-nisch, „da mög de cho wär wöll!“

Henu, es isch ömu gar nid lang ggange, hett dr Gmeinsweibu ir glyche Sach wieder i Schtotzig-Grabe hingere müesse, u zwar darum, will e Schweinezählig isch düregföhrt worde. Aber bi Schache-Kobi isch-er nid guet aho: „Du chaisch mache wit wosch, aber we du hie i Schtall ineehunsch, so schlah-dr d'Mischtgable uf e Gring! I ha wieder e trageni Moore u die wird dasmal nid töt, bevor si gfärlt hett!“ U drbi isch Kobi so gfürchige mit dr Gable ir Hang unger dr Schtalltür gschtange, dass dr Weibu nid lang gschtürmt hett u wieder abzottlet isch. Nach-ere Haubschtung isch-er zwar scho wieder düre Schtotzig-Grabe-n-uf cho, aber nimm alleini: hinger-ihm isch dr Gmeinspräsident ds Wägli-uf trappet! Botz Blitz, isch da Schache-Kobi i Sänku gfahre! Dasmal hett-er d'Gable no feschter i d'Hang gnö u dene Manne fyschter egägegluegt. „So, Kobi, mach kener Dummheite!“ hett-ihm dr Gmeinspräsident zuegredt, wo si zum Hüslü cho si, „Zeig-üs diner Säuli, so cheu-mer se zelle. Lue, mir mache ja nume üsi Pflicht.“ „I weiss-es“, hett Kobi g'antwortet, „aber das isch mir jetz glych u-n-i blybe drby: i da Schtall ine chunnt mer vorläufig niemer meh!“

Alls wytere Zuerede hett nüt abtreit u-n-es isch offensichtlich gsy, dass Schache-Kobi i sir Täubi dä Säuschall bis uf z'Üesserschte verteidigt hätt. Drum hett-sech dr Gmeinspräsident ke grossi Müeh meh ggä u-n-isch mit em Weibu wieder ds'dürab, em Dörfli zue.

Am nächschte Tag hett Schache-Kobi si Verteidigungs-Schtellig vor em Säuschall ume müesse i-näh, will dr Weibu scho wieder düre Schtutz uf cho isch, dasmal mit-emene frömde Herr, e Beamte us dr Schtadt. Kobi isch mit sir Mischtgable bolzgedi vor dr Schtalltür gschtange u die beide si i agmässner Entfernig vo-n-ihm wäg blybe schtah. Churz u bündig, aber sehr aschtändig, hett dä Herr em Kobi erklärt, är syg beuftritt, si Schweinebeschtand cho z'zelle. Jetz hett Kobi äntlich es Opfer gfunge gha, wo-n-er sir grosse Täubi, wo sech sit em Tod vor Färlimoore bi-n-ihm hett agsamlet gha, freie Louf hett chönne la! E wahri Fluetschimpfwörter u Verwünschige hett dä Herr über sich müesse la ergah. Unger angerem hett Kobi ömu o droht, är schlai jede z'tod, wo sech i Schtall ine wagi. Dä Beamte us der Schtadt isch aber gar nid hert erchlüpft ab Kobis Wuetusbruch u hett-ihm troche erklärt, är rüchi mit-ere Polizeimannschaft uf, we-n-er hütt die Säuli nid gsei. Uf das ache isch Kobi doch du chli ruhiger worde u wo du no Lisi, si Frou, ihm agha hett, är soll doch Vernunft a-näh, isch es ggange: Kobi hett dr Säuschall, sis Heiligtum, frei ggä u die Zählig hett chönne vorgno wärde! Wo die zwee wieder ggange si, hett dr Beamte em Kobi no er-

klärt, es sig de drmit no nid erledigt, är wöll scho drfür tue, dass-er lehri, aschtändiger mit de Behörde z'verעהere.

U tatsächlich hett Schache-Kobi scho churz drufache uf Bälp i ds'Amthus müesse ga Uskunft gä, was ihn aho sig, dass-er dene verschiedene Manne mit settigne Grobheite u Drohige cho sig. Kobi hett em Grichtspräsident alls schön dr Reihe nah verzellt u zletscht erklärt, är glaubt zwar nid, dass-er jetz wäge däm no gschtraft wärdi, är heig nämlich mit em Bundesrat Minger gredt u dä heig-ihm gseit, är wöll de luege ... Ueber die Ungerredig mit em Bundesrat Minger hett du dr Grichtspräsident gnaueri Uskunft wölle u Schache-Kobi hett getreulich verzellt, wie das ggange sig. Mir wei-ne grad sälber lose:

„He ja, wo da das Gschtürm isch gsy mit dene Säulene u wo mer dr Beamte us Bärn erklärt hett, i heig de no öppis z'gewärtige, ha-n-i tänkt, jetz ga-n-i grad einisch zu Minger Ruedi u chlage-n-ihm mis Leid, dä hilft-mer sicher! U so bi-ni halt a-m-ne trüebe Novämbermorge gäg däm Bärn zue u ha dert öppis vor de Zweue vor em Bundeshus uf e Herr Minger gwartet. I ha Glück gha: grad churz, bevor es Zueu gschlage hett, isch-er gäg em Ygang zue cho. I ha-ne guet kennt vo de Fotografie här u bi grad uf-ihn zue, ha-ne grüesst u gfragt, öb-i villicht es paar Wort töft mit ihm rede. Minger Ruedi hett-mi zersch erchli gmuschteret, nachär hett er si Uhr us em Gilet-Täschli zoge u gseit, jä, eigentlich sött-er jetz ine, aber wes nid z'lang göng, wöll-er scho hurti lose. U-n-i ha-n-ihm du die gamm Gschicht eso verzellt, wie vori Euch, Herr Grichtspräsident. Bundesrat Minger hett-mi la rede u wills du hett afa rägel, hett-er si gross Schirm ufgschpannet u mi gheisse ungerschtah. Wo-n-ihm du gseit ha, jetz sig-i uf alls acha wäge mim uflätige Tue no wäge Drohig azeigt worde, hett-er erklärt, das wärd wohl nid so schlimm si, är wöll de luege, dass me die Aglägeheit uf-e-ne aschtändigi Art chönn erledige. Nachär hett-er mer zwar no gseit, i müess mer halt o merke, dass me nid mit dr Mischtgable uf Gmeins- u Schaatsmanne los chönni, wie-n-i das im Sinn gha heig: me chönn doch rede mitenang, so wie-n-i jetzt mit ihm red. Drufache hett-er mer früntlich d'Hang gschtüttlet u mer no nache grüeft, i söll de guet zur Färlimoore luege, är wöll de sinersyts ds'angere i d'Ornig bringe ... Ja, däwä ha-n-i mit em Herr Bundesrat Minger gredt z'Bärn vor em Bundeshus, Herr Grichtspräsident, u drum gloube-n-i o nid, dass i jetz zu allem Eländ no gschtraft wärdi, obschon i ja ygsch, dass i mi denn nid ufgföhrt ha, wie-n-i sölle hätt.“

So hett dr Schache-Kobi si Audiänz mit em Bundesrat gschilderet. U wirklich isch-er drufache i Rueh gla worde! D'Schtrafakte si wenigstens nimm umecho vo Bärn u dr Landjeger hett ke Vorladig meh müesse i Schtotzig-Grabe bringe.

Es chäm ja zwar nid guet, we jede grad sälber zu-m-ene Bundesrat wett ga gränne, we-n-e irgendwo dr Schue trücht. Aber Schache-Kobi, wo süsch sälte us sim Chrache füre i d'Schtadt cho isch, wird tänkt ha, är göng jetz halt einfach grad zu Minger Ruedi! Aer hett gwüss, das isch e sänkrächte Ma u dert finge-n-i Schutz. U so isch es gsy.

Aber lachet da nid jedem Schwyzer z'Härz im Lyb, we-me sech das Bild vor em Bundeshus vorschteilt? Dr Herr Bundesrat, wo da vo-me-ne eifache Puurli ufghalte wird, de so uf d'Uhr luegt u meint, „jä, eigentlich sött i ga afa!“ u nachär mit däm Mandli no ungere glyche Rägeschirm schteit, die Leidensgschicht alost, z'hälfe verspricht u o hilft! — Ja, so öppis cha nume ir Schwyz u hett nume dennzumal chönne vorcho!

Ja, ja, das si albe no Zyte gsy. Jetz isch es leider scho chli angersch.